

Goldgehalt der Währung. Diese klassische Form der K., die im 19. Jh. existierte, endete mit Beginn der allgemeinen Krise des Kapitalismus. Sie ging einher mit der freien Prägung von Goldmünzen, einem festen Goldgehalt der Währungseinheit sowie der freien Bewegung des Goldes zwischen den kapitalistischen Ländern. Nach der Weltwirtschaftskrise 1929-1933 brachen auch Teilformen dieser K. zusammen. Heute wird unter K. die Umtauschbarkeit der Landeswährungen untereinander verstanden. Obwohl sie von den zum kapitalistischen Währungssystem gehörenden Ländern verlangt wird (entsprechend den Statuten des Internationalen Währungsfonds), gilt sie ohne Einschränkung nur für wenige kapitalistische Staaten. Für die Mitgliedsländer des RGW werden die im Zusammenhang mit der sozialistischen internationalen Arbeitsteilung und Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration entstehenden zwischenstaatlichen Geldbeziehungen über ihre kollektive Währung, den \rightarrow *transferablen Rubel*, abgewickelt. Der Anwendungsbereich des transferablen Rubels wird unter Berücksichtigung der konkreten Bedingungen jedes Landes in den einzelnen Etappen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Mitgliedsländer des RGW, in Verbindung mit den konkreten Aufgaben und Maßnahmen zur Vervollkommnung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration bestimmt. Für die nichtkommerziellen Beziehungen (Reiseverkehr, Touristik) zwischen den Mitgliedsländern des RGW bestehen multilaterale Vereinbarungen, die bereits eine bestimmte K. der Währungen dieser Länder ermöglichen. Die K. in diesem Bereich der sozialistischen internationalen Geldbeziehungen wird planmäßig weiterentwickelt.

Konzentration der Produktion: gesetzmäßiger Prozeß der Zusammenfassung von Arbeitskräften und Produktionsmitteln in —* *Kombinaten*, Großbetrieben und anderen großen Wirtschaftseinheiten. Die K. ist das Ergebnis der fortschreitenden Entwicklung der Produktivkräfte und als Form der —* *Arbeitsteilung* Ausdruck des zunehmenden gesellschaftlichen Charakters der Produktion. Ihr gesellschaftlicher Inhalt wird durch die jeweiligen Produktionsverhältnisse bestimmt.

Im Kapitalismus erfolgt die Ki auf dem Wege der Akkumulation des Kapitals, d. h. der Verwandlung von Mehrwert in Kapital, und durch die \rightarrow *Zentralisation des Kapitals*. Sie ist ein gesetzmäßiger Prozeß, der durch den Konkurrenzkampf (\rightarrow *Konkurrenz*) vorangetrieben wird. Auf einer bestimmten Stufe der Entwicklung führt die K. zur Ablösung der freien Konkurrenz durch das \rightarrow *Monopol*. In Zeiten von Wirtschaftskrisen und Kriegen wird die K. beschleunigt, indem viele kleinere und mittlere Betriebe zugrunde gehen und von i groeren Unternehmen (Monopolen) aufgesogen werden. Im staatsmonopolistischen Kapitalismus erreicht die K. ihre höchste Stufe. Sie ist Ausdruck der Vergesellschaftung der Produktion und führt zur Zuspitzung des —* *Grundwiderspruchs des Kapitalismus*, der zur Ablösung des Kapitalismus durch den Sozialismus drängt. Die K. wird durch die Zentralisation des Kapitals beschleunigt.

Unter sozialistischen Produktionsverhältnissen ist die K. als ökonomischer Prozeß die Grundlage der planmäßigen Entwicklung großer Produktionseinheiten in Industrie, Landwirtschaft u. a. Bereichen. In Übereinstimmung mit den zweigliedigen und den territorialen Erfordernissen wird die K. innerhalb der Kombinate sowie über die Grenzen der Kombinate, Zweige und